Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1907)

Artikel: Verwaltungsbericht der Sanitätsdirektion

Autor: Kläy / Steiger

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-416722

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verwaltungsbericht

der

Sanitätsdirektion

für

das Jahr 1907.

Direktor: Herr Regierungsrat **Kläy.**
Stellvertreter: Herr Regierungsrat **Steiger.**

I. Organisatorische und gesetzgeberische Verhandlungen.

Der Gesetzesentwurf betreffend Massnahmen gegen die Tuberkulose und Erweiterung der Irrenpflege wurde vom Grossen Rate zu Ende beraten und wird am 23. Februar 1908 der Volksabstimmung unterbreitet.

Der neue Tarif für die Verrichtungen der Medizinalpersonen, welcher schon vor mehreren Monaten dem Regierungsrate vorgelegt worden war, wurde von letzterem am 26. Juni endgültig festgesetzt und auf den 1. Januar 1908 in Kraft erklärt.

II. Verhandlungen der unter der Sanitätsdirektion stehenden Behörden.

Sanitätskollegium.

Das Kollegium hielt 24 Sitzungen ab, wovon

3 Plenarsitzungen;
3 Sitzungen der medizinischen und pharmazeutischen Sektion;
1 Sitzung der medizinischen und Veterinärsektion;
13 Sitzungen der medizinischen Sektion;
4 Sitzungen der Veterinärsektion.

In den Plenarsitzungen wurde die Frage der Revision der Art. 55—80 der Verordnung vom 16. Juni 1897 über die Apotheken etc. (Bestimmungen betreffend die Drogenhandlungen und den Giftverkauf) behandelt.

In den Sitzungen der medizinischen und pharmazeutischen Sektion wurden 11 Gesuche um Bewilligung zum Verkaufe und zur Ankündigung von medizinischen Spezialitäten begutachtet.

In der Sitzung der medizinischen und Veterinärsektion wurde ein Fall von Widerhandlung gegen das Gesetz vom 26. Februar 1888 betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln etc. begutachtet.

In den Sitzungen der medizinischen Sektion wurden behandelt:

37 Gutachten über gewaltsame und zweifelhafte Todesarten, wovon 8 von Neugebornen;

6 Gesuche um Moderationen von Arztrechnungen;

5 Projekte betreffend Errichtung neuer oder Erweiterung bestehender Friedhöfe;

1 Eingabe eines ärztlichen Bezirksvereins, welcher die Revision der Verordnung vom 5. Dezember 1864 betreffend den Transport von Blatternkranken verlangte;

die Berichte von Ärzten betreffend in einer Ortschaft aufgetretene Fälle einer Ausschlagskrankheit;

die endgültige Redaktion des Entwurfes zu einem Tuberkulose-Gesetze behufs Vorlage an den Regierungsrat;

das Anerbieten des bakteriologischen Laboratoriums in Freiburg zur Vornahme spezieller biologischer Untersuchungen;

1 Eingabe einer Gemeinde betreffend die Ableitung der Abwässer und des Überlaufes einer Abtrittgrube in einen Weiher;

die Beschwerde der Direktion des Unterrichtswesens gegen einen Arzt wegen angeblich leicht-

fertiger Ausstellung von Zeugnissen zur Dispensation vom Schulbesuche;

das Polizeireglement einer Gemeinde;

eine Beschwerde eines Privaten gegen ein Lumpenmagazin;

eine Beschwerde eines Arztes, in dessen Familie nach Genuss einer Torte Typhus aufgetreten war, wegen angeblicher Versäumnis in der Anordnung der erforderlichen Vorkehren;

eine Beschwerde eines Zahnarztes gegen einen Coiffeur, welcher Gebissreparaturen vornahm;

eine Beschwerde des Ehemannes einer unmittelbar nach ihrer Entbindung plötzlich gestorbenen Frau gegen die Hebamme, welche die Geburt geleitet hatte;

eine Anfrage der Sanitätsdirektion, ob eine Privatanstalt für Nervenleidende den nämlichen Bestimmungen zu unterstellen sei wie eine Privatirrenanstalt.

In den Sitzungen der Veterinärsektion wurden behandelt:

8 Entschädigungsbegehren wegen Umstehens von Viehstücken an Milzbrand;

1 Entschädigungsbegehren wegen Umstehens von Viehstücken an Rauschbrand;

ein Fall von Widerhandlung gegen die gesetzlichen Bestimmungen betreffend Seuchenpolizei durch einen Tierarzt;

die Frage der Rückerstattung von Gebühren durch einen Tierarzt, welche derselbe für eine in Wirklichkeit nicht vorgenommene Sektion bezogen hatte;

ein Verfahren zur Desinfektion von Eisenbahnwagen und Schiffen;

eine Beschwerde gegen einen Tierarzt, welcher wegen Übermüdung einem unterwegs an ihn ergangenen Rufe zum Besuche eines Krankheitsfalles nicht Folge geleistet hatte.

Auf Ende des Berichtsjahres hat Dr. med. Friedrich König, Arzt, in Schönbühl, aus Gesundheitsrücksichten seinen Rücktritt genommen; er wurde ersetzt durch Dr. med. Jakob Stähli, Arzt, in Schüpfen.

III. Stand der Medizinalpersonen.

Die Bewilligung zur Ausübung ihres Berufes wurde erteilt:

a) an 10 Ärzte, wovon 7 Berner, 1 Aargauer, 1 Zürcher und 1 Preusse.

b) an 5 Zahnärzte, wovon 1 Berner, 1 Basler, 1 Waadtländer, 1 Neuenburger und 1 Badenser.

Ausserdem erhielt ein auswärts niedergelassener Zahnarzt die Bewilligung zur Erteilung von Konsultationen in Laufen.

c) an 4 Apotheker, wovon 3 Berner und 1 Aargauer.

d) an 2 Tierärzte, wovon 1 Berner und 1 Genfer.

Ausserdem erhielt ein im Kanton Neuenburg niedergelassener Tierarzt die Bewilligung zur Ausübung seines Berufes in den bernischen Grenzgemeinden.

Es wurden 2 neue öffentliche Apotheken eröffnet.

Nach abgeschlossenem Kurse im kantonalen Frauenspital, resp. in der Hebammenschule Genf wurden patentiert:

19 Hebammen deutscher Zunge und
2 Hebammen französischer Zunge.

Stand der Medizinalpersonen auf den 31. Dezember 1907:

Ärzte	330
Zahnärzte	48
Apotheker	63
Tierärzte	114
Hebammen	559

Impfwesen.

Nach Ausweis der eingelangten Impfbücher haben folgende Impfungen stattgefunden:

An Unbemittelten,	gelungene . .	1524
	misslungene .	1
An Selbstzahlenden,	gelungene . .	3121
	misslungene .	2
Revaccinationen,	gelungene . . .	600
	misslungene . .	98

Die Entschädigungen an die Kreisimpfärzte belaufen sich auf Fr. 1971. 85, welche wegen des jeweiligen späten Einlangens der Impfbücher erst auf Rechnung des Jahres 1908 angewiesen werden können.

Drogisten und Drogenhandlungen.

Im Berichtsjahre wurden 10 Kandidaten geprüft, von welchen 8 den Fähigkeitsausweis erhielten; die 2 übrigen werden eine Nachprüfung bestehen müssen. Es wurden 3 neue Drogerien eröffnet.

IV. Epidemische Krankheiten.

Im ganzen sind von seiten der Ärzte die Anzeigen betreffend epidemische Krankheitsfälle unserer Direktion mit grösserer Pünktlichkeit gemeldet worden als im Vorjahre; jedoch kommt es immer noch vor, dass Ärzte an die ihnen obliegende Anzeigepflicht gemahnt werden müssen.

1. Scharlach.

Im Berichtsjahre wurden 853 Fälle aus 138 Gemeinden gemeldet gegen 1074 Fälle aus 127 Gemeinden im Vorjahre. In grösserem oder geringerem Grade epidemisch trat die Krankheit in folgenden Gemeinden auf: Grossaffoltern; Kleindietwil, Leimiswil und Madiswil; Bern (115 Fälle in 38 Wochen) und Köniz; Biel (16 Fälle in 11 Wochen); Burgdorf (35 Fälle in 21 Wochen); St. Immer und Sonvilier; Brienz; Gysenstein; Burg; Wahlern; Belp; Sigriswil; Dürrenroth, Huttwil und Walterswil; Niederbipp und Wangen.

Dem Vernehmen nach hat keine der genannten Epidemien einen bösartigen Charakter angenommen.

2. Masern.

Es wurden aus 120 Gemeinden Fälle gemeldet. Die Verbreitung der Krankheit war demnach eine

noch etwas grössere als in den beiden früheren Jahren. Gegen Ende des Berichtsjahres jedoch wurden bloss noch ganz vereinzelte Fälle gemeldet. Der Charakter der Krankheit war nirgends bösartig. In einzelnen Gemeinden traten Scharlach und Masern gleichzeitig epidemisch auf. Masern-Epidemien kamen in folgenden Gemeinden vor: Grossaffoltern, Radelfingen und Rapperswil; Gondiswil, Leimiswil, Lotzwil, Melchnau, Thunstetten und Ursenbach; Bern (2018 Fälle in 40 Wochen, in einer einzigen Woche 98), Bolligen, Bremgarten, Köniz, Vechigen und Wohlen; Biel (225 Fälle in 9 Wochen, in einer einzigen Woche 72); Heimiswil und Krauchthal; Corgémont, Péry, Plagne, St. Immer und Sonceboz; St. Brais; Grindelwald (293 Fälle in 8 Wochen, in einer einzigen Woche 120); Bleiken, Brenzikofen, Gysenstein, Münsingen und Tägertschi; Perrefitte, Reconvilier, Saicourt, Saules und Tavannes; Neuenstadt; Saanen; Belp, Riggisberg und Toffen; Diemtigen; Boltigen und Zweisimmen; Dürrenroth, Huttwil, Lützelflüh, Rüegsau, Sumiswald, Walterswil und Wasen; Graben.

3. Diphtherie.

Gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl der angemeldeten Fälle (1237) um 435 zugenommen. Diese Fälle verteilen sich auf die einzelnen Amtsbezirke wie folgt:

Aarberg	25
Aarwangen	21
Bern-Stadt	156
Bern-Land	29
Biel	39
Büren	34
Burgdorf	50
Courtelary	79
Delsberg	24
Erlach	2
Fraubrunnen	32
Freibergen	25
Frutigen	59
Interlaken	51
Konolfingen	28
Laufen	—
Laupen	18
Münster	83
Neuenstadt	26
Nidau	14
Oberhasle	6
Pruntrut	7
Saanen	3
Schwarzenburg	176
Seftigen	48
Signau	70
Nieder-Simmenthal	21
Ober-Simmenthal	2
Thun	5
Trachselwald	14
Wangen	90
Total	1237

Aus 6 Amtsbezirken wurde eine geringere Zahl von Fällen gemeldet als im Vorjahre; es sind dies Bern-Land, Erlach, Konolfingen, Pruntrut, Saanen und Thun. Trachselwald hatte genau die nämliche Zahl von Fällen. Alle übrigen 24 Amtsbezirke weisen eine zum Teil sehr erhebliche Zunahme auf. Dieselbe rührt teils von einigen meist auf einen geringen Kreis beschränkten Epidemien, teils von den sehr ungünstigen Witterungsverhältnissen des Frühlings und Frühsommers her. Die Epidemie in Wahlern, welche vom September 1906 ununterbrochen bis Ende Juli 1907 fortdauerte, umfasst im ganzen 347 Fälle. Es ist dies wohl die längste und verbreitetste Epidemie, welche jemals in unserem Kanton aufgetreten ist. Ihre Dauer und Verbreitung rührt hauptsächlich von den Schwierigkeiten her, welche sich der Durchführung der Desinfektion der Wohnungen und der Isolierung der infizierten von den gesund gebliebenen Familien entgegenstellten. Die Mortalität beschränkt sich auf 6 Fälle, beträgt demnach bloss 1,7 Prozent. Dieses günstige Verhältnis darf wohl der Wirkung des Heilserums zugeschrieben werden, welches in 305 Fällen angewendet wurde.

Mit Rücksicht auf die erhöhte Zahl der Fälle von Diphtherie ist auch die Quantität des bezogenen Heilserums gestiegen. Die dem Staate für den Beitrag an das Schweizer. Serum- und Impf-Institut erwachsenen Kosten betrugen Fr. 2968 gegen Fr. 2219 im Vorjahre. Im April des Berichtsjahres erhielten wir vom Schweizerischen Gesundheitsamte die Mitteilung, dass der Bund vom Beginn des 2. Quartales an statt wie bisher Fr. 2 bloss noch Fr. 1. 50 für jede bakteriologische Untersuchung entrichten werde. Da wir aber dem bakteriologischen Institut der Universität Fr. 2 per Untersuchung bezahlen müssen, so wird dies unsern Kredit für allgemeine Sanitätsvorkehren in erheblichem Grade belasten. Jedoch wird sich diese Belastung erst mit dem Jahre 1908 fühlbar machen, indem der Bundesbeitrag jeweilen erst mit Beginn des folgenden Jahres zur Auszahlung gelangt und unser Beitrag an das bakteriologische Institut auch erst dann ausgerichtet wird. Die Zahl der im Berichtsjahre von den Ärzten anbegehrten Untersuchungen betrug 607 gegen 351 im Vorjahre.

4. Keuchhusten.

Diese Krankheit war im Berichtsjahre wieder etwas verbreiteter als im Vorjahre, indem aus 57 Gemeinden Fälle gemeldet wurden. Während im Vorjahre bloss in 7 Gemeinden Epidemien auftraten, wurden im Berichtsjahre 21 Gemeinden von solchen heimgesucht; es sind dies: Rapperswil, Radelfingen und Schüpfen; Langenthal; Bern (142 Fälle in 34 Wochen), Wohlen und Zollikofen; Burgdorf; Erlach; Mattstetten, Moosseedorf, Münchenbuchsee und Urtenen; Breuleux und La Chaux; Reichenbach; Meyringen; Langnau; Därstetten und Oberwil; Attiswil.

5. Blattern.

Trotzdem das nahe an unserer Grenze gelegene solothurnische Dorf Derendingen von einer schweren Epidemie heimgesucht wurde, blieb unser Kanton von dieser Krankheit fast ganz verschont. Es traten bloss ein Fall in Langenthal und einer in Busswil (bei Büren) auf, wovon der erste mit Sicherheit, der

andere mit Wahrscheinlichkeit auf die Epidemie in Derendingen zurückgeführt werden konnte. Dank den sofort angeordneten strengen Isoliermassregeln, den zahlreichen Impfungen und den gewissenhaft durchgeführten Desinfektionen kamen keine Übertragungen der Krankheit vor. In den übrigen Gemeinden unseres Kantons, welche an den Kanton Sotothurn grenzen, wurden ebenfalls öffentliche Impfungen abgehalten, zu denen sich eine grosse Zahl von Kindern und auch zahlreiche Erwachsene einstellten.

6. Typhus.

Von dieser Krankheit wurden 85 Fälle gemeldet, welche sich auf 44 Gemeinden verteilen. 15 dieser Fälle fallen auf die Stadt Bern, wo dann und wann etwa in einem noch nicht mit Kanalisation versehenen Hause ein vereinzelt bleibender Krankheitsfall auftritt; 10 weitere Fälle kamen in Langenthal vor, wahrscheinlich infolge von Genuss einer infizierten Torte. Die übrigen 60 Fälle traten durchaus vereinzelt auf. An allen Orten konnte durch Überführung der Kranken in ein Spital und unter der Aufsicht eines Arztes durchgeführte Desinfektion die Weiterverbreitung der Krankheit verhütet werden.

7. Ruhr.

Von dieser Krankheit wurde uns im Berichtsjahre kein einziger Fall gemeldet.

8. Genickstarre.

Von dieser Krankheit, welche in der ganzen Schweiz an Ausbreitung zunimmt, wurden uns im Berichtsjahre 45 Fälle gemeldet, welche sich auf 24 Gemeinden verteilen. Im Vorjahre traten in 12 Gemeinden 21 Fälle auf. Zwei oder mehr Fälle kamen vor in Bern (6), Köniz (2), Biel (3), Urtenen (2), Gsteig bei Saanen (6), Saanen (3), Wahlern (4), Boltigen (2). In den übrigen 16 Gemeinden blieb es glücklicherweise jeweilen bei einem einzigen Falle. Die meisten Erkrankungen betrafen, wie im Vorjahre, kleine Kinder; diese erlagen schon in den ersten 4—5 Tagen, während grössere Kinder und Erwachsene mittelst Anwendung des Kolle'schen Serums durchgebracht werden konnten. In vielen Fällen wurden wir von den Gemeindebehörden um Bewilligung eines Beitrages an die durch die Isolierung der Kranken, die Beschaffung des Serums und die Durchführung der Desinfektion verursachten Kosten ersucht und wir entsprachen auch teilweise diesen Gesuchen, soweit unsere Kredite es uns gestatteten. Die Gesamtsumme der bewilligten Beiträge belief sich auf Fr. 1185. 15, wovon Fr. 720 im Berichtsjahr ausgerichtet wurden.

Mit Rücksicht auf die zunehmende Ausbreitung der Genickstarre in unserm Kanton hat der Regierungsrat an den Bundesrat eine Eingabe gerichtet, es möge dieser letztere bei den eidgenössischen Räten beantragen, dass diese Krankheit den Bestimmungen des eidgenössischen Epidemiengesetzes vom 2. Juli 1886 unterstellt werde. Soviel uns bekannt, haben noch drei andere Kantone Eingaben im nämlichen Sinne an den Bundesrat gerichtet. Bis jetzt hat jedoch diese letztere Behörde noch keine Beschlüsse in dieser Materie gefasst.

9. Influenza.

Von dieser Krankheit wurden uns Epidemien bloss aus Aschi, Reichenbach, Gsteig bei Saanen, Lauenen und Saanen gemeldet, überall mit gutartigem Charakter.

10. Epidemische Ohrspeicheldrüsenentzündung (Mumps oder Ohrenmüggeli).

Im Frühling des Berichtsjahres erreichte diese Krankheit eine ziemliche Verbreitung, besonders unter den Kindern. Epidemien kamen vor in Bern und Kirchlindach; Erlach und Gals; Bévilard, Loveresse, Malleray, Reconvilier und Tavannes; Gsteig b. Saanen und Saanen.

V. Krankenanstalten.

A. Bezirkskrankenanstalten.

Infolge einer Gefälligkeit seitens des Inselsekretariates sind wir diesmal in der Lage, zwei vergleichende Tabellen über die Leistungen der Bezirksspitäler und derjenigen der Insel vorzulegen, nämlich eine pro 1906 und eine pro 1907. Im Jahr 1906 wurden zwar 200 Kranke mehr in der Insel behandelt als im Jahr 1905, aber dafür auch 205 Kranke mehr in den Bezirksspitälern. Im Jahre 1907 gestaltet sich das Verhältnis viel günstiger für die Bezirksspitäler: 506 Kranke mehr in der Insel, 920 Kranke mehr in den Bezirksspitälern. Diese ausserordentliche Zunahme fällt hauptsächlich auf die Krankenhäuser von Frutigen (145), Münster (145), Langnau (145), Saanen (65), Biel (99), Interlaken (99), Thun (77) und Niederbipp (49). Zwei Spitalverbände weisen immer noch mehr Kranke der Insel zu als sie selbst aufnehmen; im Jahr 1907 haben 17 Spitalverbände der Insel weniger Kranke zugewiesen als im Jahr 1906. Dasjenige Spital, welches im Verhältnis zur Bevölkerung seines Verbandes die grösse Quote von Kranken aufnimmt, ist wie bisher Niederbipp; nachher folgen (pro 1907) Münster, Meyringen, Oberdiessbach, Belp, Saanen, Interlaken und Pruntrut.

Die Zahl der Staatsbetten war vom Grossen Rat auf 221 festgesetzt worden. Infolge mehrerer dringender Gesuche erhöhte der Regierungsrat vorbehältlich der Gewährung eines Nachkredites diese Zahl auf 223. Für die daherrührende Mehrausgabe von 1460 Franken brauchte kein Nachkredit anbegehrt zu werden, indem sie durch einen höhern Ertrag an Polizeibussen gedeckt wurde.

Die Zahl der Gemeindebetten wurde vermehrt in Interlaken, Frutigen, Thun, Langnau, Herzogenbuchsee, Münster und Delsberg. Die Bezirksspitäler verfügen nun über 1107 Betten (diejenigen der Absonderungshäuser nicht inbegriffen) gegen 1060 im Vorjahre. Die Zahl der Kranken ist von 7998 im Jahr 1906 auf 8971 angestiegen, die Zahl der Pflegetage von 259,448 auf 291,517.

24 Spitäler weisen eine höhere Krankenzahl auf; die hervorragendsten Vermehrungen haben wir schon oben angeführt.

Tabelle über die Aufnahme von Kranken in die Insel und in die Bezirksspitäler im Jahre 1906, nach Spitalverbänden geordnet.

Spitalverbände	Bezirksspitäler	Bevölkerung	Zahl der Aufnahmen in die Insel	Promille der Bevölkerung	Zahl der Aufnahmen in die Bezirksspitäler	Promille der Bevölkerung
Amt Aarberg	Aarberg	17,433	255	14,6	136	7,8
„ Aarwangen (nebst 9 Gemeinden von Wangen)	Langenthal	33,212	100	3,0	615	18,5
Bern-Stadt	Zieglerspital	71,748	1323	18,4	979	13,8
Bern-Land (nebst Laupen und Teilen der Ämter Seftigen, Erlach und Büren)	Kein Bezirksspital	50,140	774	15,5	—	—
Ämter Biel, Nidau, Neuenstadt (nebst Teilen der Ämter Büren, Erlach, Courtelary und Münster)	Biel	62,696	390	6,2	767	12,2
Amt Burgdorf (nebst Kirchgemeinde Utzenstorf)	Burgdorf	33,060	175	5,3	699	21,1
Amt Courtelary (weniger 6 Gemeinden)	St. Immer	24,771	191	7,7	450	18,1
Amt Delsberg (nebst 7 Gemeinden von Münster)	Delsberg	19,215	116	6,0	458	23,8
Amt Fraubrunnen (weniger Kirchgemeinde Utzenstorf)	Jegenstorf	10,972	127	11,6	113	10,3
Amt Freibergen (nebst 2 Gemeinden von Münster)	Saignelégier	11,854	134	11,3	209	17,6
Amt Frutigen	Frutigen	11,193	49	4,3	88	7,8
„ Interlaken	Interlaken	26,974	83	3,0	598	22,1
„ Konolfingen (13 Gemeinden)	Oberdiessbach	6,497	19	2,9	174	26,7
„ Konolfingen (11 Gemeinden)	Grosshöchstetten	14,487	83	5,7	147	10,1
„ Konolfingen (7 Gemeinden)	Münsingen	6,885	40	5,8	111	16,1
„ Laufen	Laufen	7,535	5	0,6	85	11,1
„ Münster (weniger 14 Gemeinden)	Münster	9,933	33	3,3	337	33,9
„ Oberhasle	Meiringen	7,020	11	1,5	193	27,5
„ Pruntrut	Pruntrut	26,677	126	4,7	715	26,8
„ Saanen	Saanen	5,022	7	1,3	67	13,3
„ Schwarzenburg	Schwarzenburg	10,871	85	7,9	127	11,7
„ Seftigen (6 Gemeinden)	Riggisberg	6,638	37	5,5	139	20,9
„ Seftigen (6 Gemeinden, nebst 3 Gemeinden von Thun)	Wattenwil	5,316	45	8,4	121	22,3
„ Seftigen (3 Gemeinden)	Belp	3,449	38	11,0	108	31,3
„ Signau	Langnau	25,108	94	3,7	319	12,7
„ Niedersimmenthal	Erlenbach	11,273	97	8,6	101	8,9
„ Obersimmenthal	Zweisimmen	7,146	43	6,0	107	14,9
„ Thun (weniger 7 Gemeinden)	Thun	29,586	203	6,8	510	17,2
„ Trachselwald (6 Gemeinden)	Sumiswald	14,824	57	3,8	162	10,9
„ Trachselwald (4 Gemeinden)	Huttwil	8,907	30	3,3	160	17,9
„ Wangen (15 Gemeinden)	Herzogenbuchsee	9,119	45	4,9	90	9,8
„ Wangen (2 Gemeinden)	Niederbipp	2,462	7	2,8	91	36,9
		592,023	4822	8,1 im Mittel	8977	15,1 im Mittel

Tabelle über die Aufnahme von Kranken in die Insel und in die Bezirksspitäler im Jahre 1907, nach Spitalverbänden geordnet.

Spitalverbände	Bezirksspitäler	Bevölkerung	Zahl der Aufnahmen in die Insel	Promille der Bevölkerung	Zahl der Aufnahmen in die Bezirksspitäler	Promille der Bevölkerung
Amt Aarberg	Aarberg	17,433	236	13,5	134	7,7
„ Aarwangen (nebst 9 Gemeinden von Wangen)	Langenthal	33,212	81	2,4	570	17,1
Bern-Stadt	Zieglerspital	73,185	1724	23,5	926	12,6
Bern-Land (nebst Laupen und Teilen der Ämter Seftigen, Erlach und Büren)	Kein Bezirksspital	50,140	872	17,3	—	—
Ämter Biel, Nidau, Neuenstadt (nebst Teilen der Ämter Büren, Erlach, Courtelary und Münster)	Biel	63,524	440	6,9	866	13,6
Amt Burgdorf (nebst Kirchgemeinde Utzenstorf)	Burgdorf	33,060	177	5,3	686	20,7
Amt Courtelary (weniger 6 Gemeinden)	St. Immer	24,771	189	7,6	502	20,2
Amt Delsberg (nebst 7 Gemeinden von Münster)	Delsberg	19,215	157	8,1	418	21,7
Amt Fraubrunnen (weniger Kirchgemeinde Utzenstorf)	Jegenstorf	10,972	139	12,6	116	10,5
Amt Freibergen (nebst 2 Gemeinden von Münster)	Saignelégier	11,854	149	12,5	210	17,7
Amt Frutigen	Frutigen	11,193	53	4,7	233	20,8
„ Interlaken	Interlaken	26,974	66	2,4	697	25,8
„ Konolfingen (13 Gemeinden)	Oberdiessbach	6,497	16	2,4	189	29,0
„ Konolfingen (11 Gemeinden)	Grosshöchstetten	14,487	103	7,1	169	11,6
„ Konolfingen (7 Gemeinden)	Münsingen	6,885	35	5,0	106	15,4
„ Laufen	Laufen	7,535	7	0,9	148	19,6
„ Münster (weniger 14 Gemeinden)	Münster	9,933	53	5,3	482	48,5
„ Oberhasle	Meiringen	7,020	18	2,5	207	29,4
„ Pruntrut	Pruntrut	26,677	106	3,9	685	25,6
„ Saanen	Saanen	5,022	12	2,3	132	26,2
„ Schwarzenburg	Schwarzenburg	10,871	74	6,8	134	12,3
„ Seftigen (6 Gemeinden)	Riggisberg	6,638	27	4,0	157	23,6
„ Seftigen (6 Gemeinden, nebst 3 Gemeinden von Thun)	Wattenwil	5,316	30	5,6	108	20,3
„ Seftigen (3 Gemeinden)	Belp	3,449	66	19,1	94	27,2
„ Signau	Langnau	25,108	69	2,7	464	18,5
„ Niedersimmenthal	Erlenbach	11,273	95	8,4	128	11,3
„ Obersimmenthal	Zweisimmen	7,146	45	6,3	100	14,0
„ Thun (weniger 7 Gemeinden)	Thun	29,586	181	6,1	587	19,8
„ Trachselwald (6 Gemeinden)	Sumiswald	14,824	43	2,9	197	13,2
„ Trachselwald (4 Gemeinden)	Huttwil	8,907	23	2,5	183	20,5
„ Wangen (15 Gemeinden)	Herzogenbuchsee	9,119	31	3,4	129	14,1
„ Wangen (3 Gemeinden)	Niederbipp	2,462	11	4,4	140	56,9
		594,288	5328	8,9 im Mittel	9897	16,6 im Mittel

Krankenstatistik der Bezirkskrankenanstalten für das Jahr 1907.

Krankenanstalten	Vom Jahre 1906 verblieben	Im Jahre 1907 aufgenommen	Summa der Verpflegten	Männer	Frauen	Kinder	Entlassen				Total des Abgangs	Auf Ende des Jahres 1907 verblieben	Kantonsbürger	Schweizerbürger	Ausländer
							Geheilt	Gebessert	Ungebessert oder verlegt	Gestorben					
Meiringen	12	195	207	126	50	31	117	62	5	7	191	16	176	15	16
Interlaken	46	651	697	336	210	151	467	81	28	63	639	58	559	52	86
Frutigen	18	215	233	173	49	11	151	28	8	18	205	28	151	2	77
Erlenbach	17	111	128	83	37	8	77	22	4	13	116	12	113	1	14
Zweisimmen	8	92	100	72	21	7	52	23	7	12	94	6	96	1	3
Saanen	6	126	132	93	25	14	59	52	7	9	127	5	120	6	6
Thun	33	554	587	254	187	146	384	83	27	57	551	36	490	66	31
Münsingen	11	95	106	57	43	6	49	23	7	15	94	12	99	3	4
Grosshöchstetten	19	150	169	101	50	18	82	35	9	22	148	21	168	0	1
Oberdiessbach	12	177	189	87	71	31	118	32	9	10	169	20	186	2	1
Wattenwil	14	94	108	52	41	15	42	26	12	15	95	13	104	4	—
Riggisberg	18	139	157	67	63	27	94	22	10	15	141	16	153	4	—
Belp	4	90	94	43	30	21	63	15	2	8	88	6	93	1	—
Schwarzenburg	14	120	134	65	38	31	69	23	5	21	118	16	132	1	1
Langnau	34	430	464	183	178	103	282	87	22	41	432	32	442	13	9
Sumiswald	18	179	197	115	55	27	117	29	10	24	180	17	162	4	31
Huttwil	14	169	183	72	86	25	125	33	4	11	173	10	159	23	1
Langenthal	43	527	570	239	228	103	387	63	3	55	508	62	471	97	2
Herzogenbuchsee	16	113	129	56	43	30	60	38	6	12	116	13	125	4	—
Niederbipp	7	133	140	68	40	32	86	22	6	12	126	14	124	10	6
Burgdorf	42	644	686	292	261	133	454	93	26	74	647	39	618	50	18
Jegenstorf	14	102	116	58	41	17	65	20	6	14	105	11	103	11	2
Aarberg	11	123	134	77	44	13	80	14	12	11	117	17	125	4	5
Biel	57	809	866	463	290	113	556	128	27	107	818	48	675	110	81
St. Immer	34	468	502	258	115	129	336	55	23	49	463	39	233	163	106
Münster	20	462	482	319	102	61	409	16	11	22	458	24	233	77	172
Delsberg	40	378	418	271	102	45	326	30	8	33	397	21	328	32	58
Laufen	8	140	148	111	28	9	90	21	2	16	129	19	77	35	36
Saignelégier	35	175	210	140	53	17	125	24	5	26	180	30	177	10	23
Pruntrut	49	636	685	378	184	123	405	188	10	41	644	41	588	34	63
Total	674	8297	8971	4709	2765	1497	5727	1388	321	833	8269	702	7280	838	853

Administrativ-Statistik der Bezirkskrankenanstalten für das Jahr 1907.

Anstalten	Staatsbetten	Gesamtzahl der Betten	Mögliche Zahl der Pflegetage	Wirkliche Zahl der Kranken	Wirkliche Zahl der Pflegetage	Auf 1 Kranken kommen Pflegetage	Auf 1 Bett kommen Kranke	Auf 1 Bett kommen Pflegetage	Durchschnittlich waren besetzt Betten	Verpflegungskosten ohne Anschaffungen Fr.	Rp.	Kosten für neue Anschaffungen Fr.	Rp.	Gesamt-Verpflegungskosten Fr.	Rp.	Kosten per Pflegetag Fr.	Rp.	Durch den Staat bezahlt Fr.	Rp.	Gegen Selbstbezahlung Verpflegte: Kranke	Pflegetage	Kostgeld Fr.	Rp.
Meiringen	7	28	10,220	207	6,818	32,9	7,4	243	18,6	16,715	30	508	30	17,223	60	2	45	5,110	—	146	3,529	5,037	30
Interlaken	12	69	25,185	697	23,233	33,3	10,1	336	63,6	66,936	45	6,843	70	73,780	15	2	88	8,760	—	335	10,305	31,460	—
Frutigen	5	40	14,600	233	8,850	38,0	5,8	221	24,2	28,318	85	—	—	28,318	85	3	19	3,650	—	160	4,365	12,060	20
Erlenbach	5	18	6,570	128	4,837	37,8	7,1	268	13,2	14,780	65	514	50	15,295	15	3	06	3,650	—	42	882	1,901	30
Zweisimmen	4	12	4,380	100	2,771	27,7	8,3	231	7,5	7,115	65	23	50	7,139	15	2	56	2,920	—	23	457	800	—
Saanen	2	20	7,300	132	2,766	20,9	6,6	138	7,6	7,203	20	—	—	7,203	20	2	60	1,460	—	75	1,194	2,670	—
Thun	12	51	18,615	587	16,255	27,6	11,5	318	44,5	49,279	70	2,921	05	52,200	75	3	03	8,760	—	212	4,930	9,819	50
Münsingen	5	20	7,300	106	5,192	49,0	5,3	259	14,2	8,650	05	297	25	8,947	30	1	66	3,650	—	66	2,650	1,615	90
Grosshöchstetten	6	28	10,220	169	7,019	41,5	6,0	250	19,2	14,503	90	183	10	14,687	—	2	06	4,380	—	45	1,595	2,665	70
Oberdiessbach	5	20	7,300	189	7,088	38,9	9,4	354	19,4	13,664	25	603	80	14,268	05	1	92	3,650	—	120	3,553	3,754	10
Wattenwil	5	17	6,205	108	4,930	45,6	6,3	290	13,5	7,543	10	913	60	8,456	70	1	53	3,650	—	56	2,139	2,286	70
Riggisberg	5	24	8,760	157	5,427	34,5	6,5	224	14,8	10,192	35	186	90	10,379	25	1	87	3,650	—	107	3,103	3,421	20
Belp	3	22	8,030	94	2,963	31,5	4,2	134	8,1	7,012	30	604	30	7,616	60	2	36	2,190	—	56	1,208	2,685	90
Schwarzenburg	6	26	9,490	134	5,339	39,8	5,1	205	14,6	9,878	20	362	80	10,241	—	1	91	4,380	—	55	1,793	1,890	—
Langnau	10	48	17,520	464	14,023	30,2	9,6	292	38,4	29,552	65	525	80	30,078	45	2	17	7,300	—	252	4,101	12,154	40
Sumiswald	7	22	8,030	197	6,537	33,1	8,9	297	17,9	14,060	85	450	55	14,511	40	2	15	5,110	—	79	1,629	2,685	80
Huttwil	4	17	6,205	183	5,403	29,5	8,3	245	14,8	10,392	60	928	15	11,320	75	1	92	2,920	—	73	2,300	5,922	70
Langenthal	16	64	23,360	570	22,910	40,2	8,9	358	62,7	42,721	90	1,727	30	44,449	20	1	86	11,680	—	331	10,173	24,152	75
Herzogenbuchsee	2	22	8,030	129	4,273	33,1	5,8	194	11,7	9,957	—	813	10	10,770	10	2	33	1,460	—	80	1,865	2,825	85
Niederbipp	3	15	5,475	140	4,862	34,7	9,3	324	13,3	8,326	10	131	65	8,457	75	1	71	2,190	—	59	2,754	3,497	30
Burgdorf	18	83	30,295	686	23,234	33,8	8,2	279	63,6	60,115	80	906	45	61,022	25	2	58	13,140	—	205	4,135	10,054	40
Jegenstorf	4	15	5,475	116	4,090	35,2	7,7	272	11,2	7,867	60	454	90	8,322	50	1	92	2,920	—	58	1,724	1,623	70
Aarberg	4	20	7,300	134	4,059	30,2	6,7	203	11,1	9,536	85	380	10	9,916	95	2	35	2,920	—	39	1,242	2,597	10
Biel	20	80	29,200	866	24,092	27,8	10,8	301	66,0	52,949	70	5,545	45	58,495	15	2	19	14,600	—	295	7,118	12,745	60
St. Immer	12	60	21,900	502	14,950	29,7	8,3	249	40,9	28,850	75	—	—	28,850	75	1	93	8,760	—	257	7,063	9,959	85
Münster	6	40	14,600	482	10,775	22,3	12,0	268	29,4	26,085	35	—	—	26,085	35	2	42	4,380	—	386	8,370	18,211	—
Delsberg	12	58	21,170	418	11,795	28,2	7,2	203	32,3	22,175	55	1,799	75	23,975	30	2	03	8,760	—	121	3,552	6,264	65
Laufen	4	20	7,300	148	6,601	44,6	7,4	330	18,0	9,630	55	254	70	9,885	25	1	45	2,920	—	134	6,166	8,274	15
Saignelégier	6	65	23,725	210	11,553	55,0	3,2	177	31,6	24,288	—	2,490	—	26,778	—	2	10	4,380	—	55	1,744	1,295	20
Pruntrut	13	83	30,295	685	18,872	27,5	8,2	227	51,7	54,100	60	—	—	54,100	60	2	86	9,490	—	102	2,610	3,613	70
Total	223	1107	404,055	8971	291,517	32,5 im Mittel	8,1 im Mittel	263 im Mittel	797,6	672,405	80	30,370	70	702,776	50	2	30 im Mittel	162,790	—	4024	108,249	207,945	95

B. Kantonales Frauenspital.

Gestützt auf unsere Eingabe an das Kantonsbauamt wurde von genannter Amtsstelle unserm Spital im Berichtsjahre ein Gemüsekeller mit Obsthürden erstellt; an Stelle des gänzlich schadhaft gewordenen Holzzaunes längs der Baracke eine Rieselmauer-Einfriedung aufgeführt; zwei Zimmer in der Baracke wurden mit neuen Decken versehen und auf dem Estrich des Hauptgebäudes erhielten zwei Schülerinnenzimmer einen neuen Anstrich. Auch wurde das Expansionsgefäss der Zentralheizung isoliert. Ferner wurden die Eisenteile des Glashauses über dem Operationssaal, sowie die drei Hauptporten neu angestrichen und beim Holzhaus die Treppe erneuert.

Aus dem Spitalkredit für Gebäude und Anlagen wurden neben andern folgende Neuanlagen und Reparaturen ausgeführt: Herr Direktor erhielt einen eigenen Telephonanschluss an die Zentrale, wodurch der Abwart in seinem Dienste bedeutend entlastet wird, indem die Umschaltung im Spital wegfällt. Die Verbindung zwischen Spital und Direktorwohnung besteht wie bisher. Die Abonnementskosten betragen nun statt Fr. 95 Fr. 131. 50.

Infolge eines kleinen Defektes am Dampfkessel musste derselbe abgedeckt werden. Die Reparatur wurde unter Kontrolle des Kesselinspektors von der Zentralheizungsfabrik A.-G. Bern ausgeführt. Durch dieselbe wurde auch in der Leitung für das Heisswasser ein Luftrohr eingesetzt, um den Klagen über zu wenig warmes Wasser bei der Wasch-Batterie im Operationssaal abzuhelfen.

Im Garten wurde die alte verwurzelte Erde in einzelnen Rosengruppen ausgehoben und durch neue Ackererde ersetzt und die Rosen neu bestellt.

In bezug auf die Kost der Wöchnerinnen wurde in der Weise eine Abänderung getroffen, dass vom 1. Oktober an denselben statt 1 Deziliter Wein am Mittag 2 Deziliter Milch verabreicht werden und statt der bisher verabreichten Abendsuppe um $8^1/_2$ Uhr je $^1/_2$ Liter Milch gegeben wird. Diese Änderung belastet die Rubrik Nahrung unwesentlich mehr, bekommt aber den Patientinnen besser.

Betreffend Krankenpflege wurde ein Heissluftapparat Nr. 50 von H. Windler in Berlin angeschafft, welcher vermöge seiner Konstruktion die Behandlung einzelner Körperteile ermöglicht.

1. Hebammenschule.

Die Dauer des Hebammenlehrkurses erstreckte sich vorschriftsgemäss vom 15. Oktober 1906 bis 15. Oktober 1907. Die Patentprüfung der Schülerinnen fand am 13. und 15. Juli statt. Es wurden auf diesen Zeitpunkt 4 Schülerinnen mit der Note I entlassen. Eine Schülerin musste ohne Patent im Mai entlassen werden, die übrigen verblieben bis zum 15. Oktober im Kurs und erhielten nach ihrem Austritt das Patent.

Für den neuen Kurs 1907/1908 hatten sich 37 Kandidatinnen angemeldet, von welchen nach der ärztlichen Untersuchung 30 für den Hebammenkurs als geeignet erklärt wurden. Ausserdem kamen noch 5 vom letzten Jahre Zurückgestellte in Betracht. Nach Ablauf der Anmeldungsfrist wurden 21 zum Kurse auf 15. Oktober einberufen. Zwei der einberufenen Kandidatinnen mussten bald nach Beginn des Kurses wegen Krankheit entlassen werden, und da nur noch eine Schülerin als Ersatz Folge leistete, so nehmen dieses Jahr nur 20 am Kurse teil.

2. Hebammenwiederholungskurse.

Im Jahre 1907 wurden 5 Wiederholungskurse, 4 für deutsch-, einer für französisch-sprechende Hebammen, Einrückungs- und Entlassungstag inbegriffen, von einer Dauer von je 6 Tagen abgehalten. An denselben nahmen 55 Hebammen mit zusammen 330 Kurstagen teil. Beginn der Kurse am 29. Juli, Schluss derselben am 14. September.

3. Wochenbettswärterinnen- (Vorgängerinnen-) Kurse.

Es wurden im Berichtsjahre in den 4 mit 1. Februar, 1. Mai, 1. August und 1. November beginnenden Kursen im ganzen 15 Vorgängerinnen ausgebildet, wovon 2 mit der Note I, sehr gut vorbereitet, und 13 mit der Note II, gut vorbereitet, entlassen werden konnten. Ausserdem liess die schweizerische Rotkreuzpflegerinnenschule Lindenhof in je 6wöchigen Kursen 18 Schwestern in der Wochenpflege ausbilden.

4. Beamte und Angestellte.

a. Im Verwaltungspersonal ist keine Änderung zu verzeichnen. Die Mutationen beim übrigen Personal sind nachstehende:

b. Durch Beschluss des Regierungsrates vom 11. September 1907 wurden zu Assistenten am kantonalen Frauenspital, mit einer Amtsdauer vom 1. Oktober 1907 bis 30. September 1908 gewählt:

1. Zum I. Assistenten: Dr. Eduard Sandoz, bisheriger II. Assistent.
2. Zum II. Assistenten: Ludwig Hermann, diplom. Arzt, bisheriger III. Assistent.
3. Zum III. Assistenten: Dr. Max Steiger, bisheriger IV. Assistent.
4. Zum IV. Assistenten: Joseph Sidler, diplom. Arzt, bisher Assistent im Inselspital, Bern.

c. Die Poliklinikhebamme, Marie Wenger von Wattenwil, nahm ihren Abschied und es wurden auf die Dauer eines Jahres, vom 1. Oktober an gerechnet, als Hebammen bestätigt, resp. neu gewählt:

1. Als Oberhebamme: Frl. C. Wittwer, bisherige.
2. Als I. poliklinische, resp. II. Hebamme: Frl. Marie Thüler, bisherige.
3. Als II. poliklinische, resp. III. Hebamme: Frl. Marie Wenger, bisherige.
4. Als III. poliklinische, resp. IV. Hebamme: Frl. Elise Perren von St. Stephan, welche mit Erteilung des Patentes den Jahreskurs absolviert hat.

Der Wärterinnendienst auf der gynäkologischen Abteilung wird zu gewohnter Zufriedenstellung durch die Diakonissinnen vom Hause Dändliker besorgt.

Die infolge Entlassung und Demission frei gewordenen Stellen vom Dienstpersonal wurden jeweilen sofort wieder besetzt und der Wechsel der Spitalkommission zu Protokoll gegeben.

5. Kosten des Spitals.

(Summarischer Auszug aus der Bilanz pro 31. Dezember 1907.)

a. Verwaltung.

Besoldungen der Beamten, Assistenten, Hebammen, Wärterinnen und Angestellten, sowie Bureaukosten, inklusive Unfallversicherung der Angestellten	Fr.	17,061. 19
b. Unterricht.		
Bibliothek, Instrumente, Präparate und verschiedene Unterrichtskosten	„	4,318. 30
c. Nahrungsmittel.		
Für sämtliche Nahrungsmittel . .	„	43,193. 47
d. Verpflegung.		
Für sämtliche Anschaffungen inkl. Mietzins	„	50,635. 32
e. Geburtshülflich-gynäkologische Poliklinik	„	2,010. 20
	Fr.	117,218. 48
Die Inventarvermehrung dazu gerechnet	„	1,136. 80
	Fr.	118,355. 28

Die Gesamtkostensumme von Fr. 118,355. 28 auf die 43,997 Gesamtpflegetage verteilt, macht auf den Pflegetag Fr. 2. 69. Die Gesamtsumme auf die 25,271 Krankenpflegetage verteilt, macht per Krankenpflegetag Fr. 4. 68.

Wenn der Betrag von Fr. 2010. 20 für die geburtshülflich-gynäkologische Poliklinik hier abgezogen wird, weil nicht direkt für das Spital verwendet, so bleibt für das Spital eine Summe von Fr. 116,345. 08 oder auf 43,997 Gesamtpflegetage verteilt per Tag Fr. 2. 64, auf 25,271 Krankenpflegetage verteilt per Tag Fr. 4. 60.

Von den vorgenannten Ausgaben sind folgende Einnahmen abzuziehen:			Fr.	118,355. 28
I. F. 1. Kostgelder von Pfleglingen:				
a) Gynäkologische Abteilung . .	Fr.	7,257. 50		
b) Geburtshülflich-klinische Abt. .	„	1,839. —		
c) Geburtshülfliche Frauenabteilung	„	5,340. 50		
I. F. 2. Kostgelder v. Hebammenschülerinnen	„	4,995. 40		
I. F. 3. Kostgelder v. Wärterinnenschülerinnen	„	2,300. —		
			„	21,732. 40
Verbleiben			Fr.	96,622. 88

Übertrag	Fr.	96,622. 88
Die vorgenannten Reinausgaben von Fr. 96,622. 88 auf sämtliche Pflegetage verteilt, macht es per Pflegetag Fr. 2. 20 und auf die Krankenpflegetage Fr. 3. 82 per Pflegetag, und wenn die Inventarvermehrung abgezogen wird, per Gesamtpflegetag Fr. 2. 17 nnd per Krankenpflegetag Fr. 3. 82.		
Ab den Mietzins, welcher unter Rubrik I. D. 1. verrechnet ist, mit .	„	17,200. —
betragen die reinen Kosten des Spitals oder durchschnittlich per Gesamtpflegetag Fr. 1. 81 und per Krankenpflegetag Fr. 3. 14.	Fr.	79,422. 88
Die reinen Nahrungskosten betragen oder durchschnittlich per Gesamtpflegetag Fr. —. 98 und per Krankenpflegetag Fr. 1. 71.	„	43,193. 47
Die reinen Verpflegungskosten betragen . . . . . oder auf 43,997 Gesamtpflegetage verteilt Fr. 1. 16 und auf 25,271 Krankenpflegetage verteilt Fr. 2 per Pflegetag.	„	50,635. 32

6. Unterstützungsfonds.

(Stand auf 1. Januar 1908.)

1. Kapitalanlagen bei der Hypothekarkasse	Fr.	13,878. 25
2. Saldo des Spitals	„	318. 57
3. Ausstehendes Legat (Erbschaft de Crousaz)	„	500. —
	Fr.	14,696. 82

Die Zinse werden bestimmungsgemäss für unbemittelte Pfleglinge, sowohl im Spital als auf der Poliklinik, durch Verabreichung von Kleidern und Reisegeldern etc. verwendet.

7. Besondere Bemerkungen.

Der bewilligte Kredit pro 1907 betrug	Fr.	93,250. —
Die Spitalrechnung pro 1907 verzeigt an reinen Kosten	„	96,622. 88
Passiv-Saldo	Fr.	3,372. 88

Der Bestand der Betten in den verschiedenen Abteilungen des Frauenspitals ist folgender:

a) Für Schwangere	29	Betten
b) Für Wöchnerinnen	46	„
c) In der gynäkologischen Abteilung	48	„
d) Im Absonderungshaus	7	„
Summa	130	Betten

8. Geburtshülfliche Abteilung.

A. Mütter.

Abteilung	Verblieben am 1. Januar 1907		Neu Aufgenommene	Summa der Verpflegten	Abgang					Verblieben am 1. Januar 1908	
	Schwangere	Wöchnerinnen			Unentbunden entlassen	Entbunden entlassen	Transferiert	Entbunden gestorben	Unentbunden gestorben	Schwangere	Wöchnerinnen
Frauen	7	10	402	419	31	343	8	17	—	7	13
Klinische	8	5	225	238	13	202	3	—	—	9	11
Total	15	15	627	657	44	545	11	17	—	16	24
	Total	30						Total	617	Total	40

Im Jahre 1907 aufgenommen:

Schwangere	350
Kreissende	258
Wöchnerinnen	19
Total	627

Im Jahre 1907 entlassen, transferiert oder gestorben:

a) Nach Hause entlassen:	
Schwangere	44
Wöchnerinnen	545
b) Transferiert auf die gynäkologische Abteilung	6
In andere Spitäler	5
c) Gestorben:	
Wöchnerinnen	17
Total	617

Von den Verpflegten waren:

Kantonsangehörige	505
Kantonsfremde Schweizerinnen	84
Ausländerinnen	68
Total	657

Von den 563 Geburten waren:

Rechtzeitig	485
Frühzeitig	72
Aborte	6
Total	563

Davon Zwillingsgeburten:

Rechtzeitig	6
Frühzeitig	2
Total	8

Von den Geburten verliefen:

Ohne Kunsthülfe	374
Mit Kunsthülfe	85
Sonstige kleine Eingriffe	104
Total	563

Von den 85 künstlichen Geburten waren:

Manuelle Placentarlösung	15
Wendung auf den Fuss, Extraktion . .	13
Einleitung der Frühgeburt (Beckenenge) .	9
" " " (Krankheiten d. Mutter) . . .	3
Embryotomie	1
Zange	21
Kaiserschnitt	6
Extraktion bei Beckenendlagen	17
Total	85

Verpflegte		657
Schwangere nach Hause entlassen .	44	
Schwangere transferiert	—	
Schwangere auf den 1. Jannar 1908 verblieben	16	60
Total Wöchnerinnen		597

Von den 597 Wöchnerinnen hatten:

Normales Wochenbett	475
Erkrankten an von Geburt abhängigen Krankheiten	79
Erkrankten an von Geburt unabhängigen Krankheiten	15
Wurden transferiert (auf die gynäkolog. Abteilung 6, in andere Spitäler 5) .	11
Starben	17
Total	597

Die von Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett abhängigen Krankheiten waren:

Vorübergehende leichte Temperatursteigerung	49
Entzündung der Brüste	3
Eklampsie	7
Blasen- und Nierenaffektionen	10
Thrombophlebitiden	4
Erkrankung des Uterus und Adnexe . .	6
Total	79

Die von Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett unabhängigen Krankheiten waren:

Lungenaffektionen	5
Herzaffektionen	3
Lues (manifest.)	4
Epilepsie	1
Chorea	1
Spondylitis	1
Total	15

Von den Wöchnerinnen war die älteste 46, die jüngste 16 Jahre alt.

Mortalitätsprozente;

1. Von der Gesamtzahl der Verpflegten . . 2,58
2. Von der Gesamtzahl der Wöchnerinnen . 2,84

B. Kinder.

	Verblieben am 1. Januar 1907	Zuwachs: In der Anstalt geboren	Zuwachs: Mit Wöchnerinnen aufgenommen	Summa der Kinder	Abgang	Verblieben am 1. Januar 1908
Knaben	7	302	1	310	308	2
Mädchen	8	263	—	271	264	7
Total	15	565	1	581	572	9

Total aller Geburten in 1907	563
Davon Aborte	6
	557
Dazu sind zu addieren:	
Zwillingskinder	8
Total aller lebensfähigen Kinder	565

Von den 565 Kindern lebend geboren:

Zeitig:	Knaben	252	
	Mädchen	218	
Frühzeitig:	Knaben	22	
	Mädchen	31	
	Total	523	523

Von den 565 Kindern tot geboren:

Zeitig:	Knaben	12	
	Mädchen	9	
Frühzeitig:	Knaben	16	
	Mädchen	5	
	Total	42	42
			565

Anzahl der verpflegten Kinder:

Vom Jahre 1906 verblieben	15
Lebend in der Anstalt geboren	523
Mit Wöchnerinnen aufgenommen	1
	539

Abgang:

Aus der Anstalt entlassen		496
In der Anstalt gestorben:		
Zeitig geborene:	Knaben	8
	Mädchen	5
Frühzeitig geborene:	Knaben	9
	Mädchen	8
Transferiert		4
Verbleiben am 1. Januar 1908:		
Knaben		2
Mädchen		7
		539

Die Mortalität der gesamten verpflegten lebend geborenen Kinder betrug 5,73 %.

Die 18 Todesfälle waren folgende:

1. Als Notfall in Wehen mit verschleppter Querlage und seit längerer Zeit abgeflossenem Fruchtwasser aufgenommen. Embryotomie. Temperatursteigerung an den folgenden Tagen. Peritonitische Erscheinungen. Exitus nach 8 Tagen. Sektion: Peritonitis purulenta, Pleuritis adhæsiva, beids., Pleuritis purulenta l.

2. Als Wöchnerin, 9 Tage p. P. mit Sepsis puerperalis, starken Temperatursteigerungen. Exitus nach 6 Tagen. Sektion: Endometritis purulenta, Thrombophlebitis purulenta, Cystitis suppurativa, Pelveoperitonitis fibrin.

3. Als Schwangere am Ende mit Lungenindisposition aufgenommen. Es trat Pneumonie auf. Geburt normal. Exitus nach 9 Tagen. Sektion: Fibrinöse Pneumonie r., Pleuritis, alte Endocarditis.

4. Als Schwangere am Ende mit Zeichen von Infektion aufgenommen. Starker Prolaps der Vaginalwände. Normale Geburt. Exitus nach 4 Wochen an Sepsis. Sektion: Eitrige Peritonitis, Pleuritis und Endometritis. Cholelithiasis.

5. Als Schwangere im achten Monat mit hochgradiger Tuberkulose der Lungen zur Einleitung der Frühgeburt aufgenommen. Exitus 7 Wochen p. P. an Lungentuberkulose. Sektion: Tbc. chron. der Lungen, des Darmes, der r. Niere, des Uterus, der Cervical-, Bronchial-, Retroperitonealdrüsen und des Larynx. Herzatrophie.

6. Als Wöchnerin von 4 Tagen mit akuter Peritonitis aufgenommen. Exitus nach 24 Stunden. Sektion: Sept. Endometritis mit Nekrosen und Demarkierungen, Lymphangitis, Peritonitis fibrinosa purulenta, Pleuritis.

7. Schwangere im sechsten Monat mit Placenta prævia. Seit 6 Wochen Blutungen. Wendung und Extraktion. Exitus wegen Anämie.

8. Als Schwangere im sechsten Monat mit Eklampsie aufgenommen. Hatte bei Eintritt schon 9 Anfälle. Zange. Kurz darauf Exitus im Anfall. Sektion: Schwangerschaftsniere.

9. Als Wöchnerin am neunten Tag mit Sepsis puerperalis aufgenommen. Exitus nach 3 Tagen an Lungenembolie. Abgesackter Abscess im r. Parametrium. Pneumonie r.

10. Als Schwangere am Ende mit abgegangenem Fruchtwasser und Temperatursteigerung und engem Becken aufgenommen. Zange. Exitus nach 2 Tagen infolge von akuter Intoxication.

11. Als Wöchnerin mit Fieber und Blutung aufgenommen. Exitus nach 3 Tagen an Pneumonie und akuter Sepsis.

12. Als Wöchnerin nach Abort mit peritonitischen Erscheinungen aufgenommen. Exitus nach 3 Tagen infolge Peritonitis purulenta.

13. Als Wöchnerin, 5 Tage p. P. mit Fieber und peritonitischen Erscheinungen aufgenommen. Exitus nach 2 Tagen. Sektion: Endometritis purulenta, Peritonitis fibrinosa.

14. Als Schwangere am Ende mit Eklampsie aufgenommen. Spontane Geburt. Hierauf gehäufte Anfälle und Exitus. Sektion: Tuberkulose der l. Niere, Lungenspitzentuberkulose.

15. Kam als Wöchnerin mit Temperatursteigerung und Zeichen von Sepsis herein. Exitus nach 6 Tagen. Sektion: Peritonitis fibrinosa purulenta, Endometritis puerperalis, Lungenödem, Tuberkulose der r. Lungenspitze.

16. Als Wöchnerin nach Abort von der gynäkologischen Abteilung transferiert mit septischen Erscheinungen sofort p. P. Nach 5 Tagen Exitus an Peritonitis. Sektion: Peritonitis purulenta, eitrige, jauchige Endometritis, Pneumonie, Cystitis.

17. Kam als Wöchnerin 11 Tage nach Abort mit Temperatursteigerungen und Zeichen von puerperaler Infektion herein. Exitus nach 5 Tagen. Sektion: Pyophlebitis uteri dextr., Pneumonie lobul. r., eitrige Bronchitis, Gonitis purulenta r.

18. (Nachträglich.) Einleitung der künstlichen Frühgeburt wegen Beckenenge. Bildung einer Querlage. Wendung nicht ausführbar, ebenso die Decapitation. Es wurde die Sectio cæsarea nach Porro gemacht. Tod nach 3 Tagen an Peritonitis.

Zur Würdigung der Mortalitätsziffer der Wöchnerinnen unseres Spitals ist folgendes zu bemerken:

Von den vorhin aufgeführten 18 Todefällen gingen zu Grunde:

a) an Lungenerkrankungen (1 Pneumonie, 1 Tuberkulose.)	2
b) an geburtshülflichen Störungen (1 Placenta prævia, 2 Eklampsien, 1 verschleppte Querlage mit Sectio cæsarea.)	4
c) an Sepsis	12
Davon:	
vor der Geburt bereits infiziert aufgenommen	3
während der Geburt sept. infiziert aufgenommen	1
als Wöchnerin sept. infiziert aufgenommen	8

Unter diesen Fällen befanden sich nur 2 aus der Poliklinik und 10 als Notfälle von Ärzten der Anstalt zugewiesen.

9. Gynäkologische Klinik.

Vom Jahre 1906 verblieben	22
im Jahre 1907 aufgenommen	465
Total der Verpflegten im Jahre 1907	487

Unter den 465 Aufgenommenen waren:

I. bezüglich der Heimat:	
Kantonsangehörige	375
Kantonsfremde	55
Ausländerinnen	35
	465
II. bezüglich des Standes:	
verheiratet	374
ledig	91
	465
III. bezüglich der Beschäftigung:	
Hausfrauen	364
Haustöchter und Haushälterinnen	11
Dienstmädchen (Köchinnen)	50
Fabrikarbeiterinnen	14
Pfleglinge	5
Privatièren	2
Näherinnen	2
Taglöhnerinnen	2
Bureaulistin	1
Kellnerinnen	3
Coiffeuse	1
Glätterinnen	2
Lehrerinnen	3
Studentin	1
Schneiderinnen	3
Landarbeiterin	1
	465

Von den 487 Verpflegten wurden entlassen:

geheilt	265
gebessert	130
ungeheilt	27
gestorben	19
waren zur Untersuchung da	24
transferiert ins Inselspital	2
„ „ Zieglerspital	1
„ „ Spital Langnau	1
Verblieben auf 1. Januar 1908	18
	487

Die Mortalität, berechnet auf sämtliche Verpflegte, beträgt 4 %.

Unter den 467 neu aufgenommenen Patientinnen befanden sich 25, welche wegen Abortus in den früheren Monaten (2. — 4. Monat) der Gravidität in das Spital zur Behandlung eintraten.

Von den 342 ausgeführten Operationen waren:

A. *Abdominale Operationen* mit Eröffnung der Bauchhöhle	109
Davon:	
Ovariotomien	14
Ventrofixationen	21
Totalextirpationen des Uterus	12
Extrauterine Gravidität	6
Sectio cæsarea kompliziert mit Tumor uteri	1
Amputation des Uterus wegen retinierter Placenta	1
Sonstige Laparatomien	54
Übertrag	109

Übertrag		109
Davon:		
Myomoperation (ohne Totalextirpation)	7	
Ovarialtumoren (mit Adnextumoren)	26	
Blinddarmoperationen (als Komplikation bei Adnexerkrankung) . .	4	
Herniotomien (als Komplikation bei Prolapsus)	6	
Probelaparatomien	2	
Laparotomie bei Peritonitis etc. .	4	
Abtragung des Netzes mit Stieltorsion	1	
Hernien in alten Narben	2	
hohe Amputation des Uterus . .	1	
extraperitoneale Hysteropexie . .	1	
	54	
B. Alexander-Adamsche Operation		2
C. Vaginale Operationen:		
Kolporrhaphien wegen Prolapsus .	37	
Totalextirpationen des Uterus per vaginam	9	
Kolpektomien wegen Prolapsus . .	5	
Cervixamputationen	21	
Sonstige kleine Operationen (Probeexcisionen, Beseitigung kleinerer Polypen, etc.)	16	
		88
D. Diverses:		
Curettements	135	
sonstige kleine Operationen (Abscesse, Mastitis, Furunculosis etc.) . .	8	
		143
Total der operativen Eingriffe		**342**

Die 19 Todesfälle betrafen:

I. Nr. 84. Carcinoma uteri. Wertheimsche Radikaloperation. Pelveo-peritonitis, Lungenödem.

II. Nr. 95. Carcinoma uteri. Wertheimsche Radikaloperation. Peritonitis purulenta, Lungenembolien.

III. Nr. 126. Exsudate. Tuberculosis pulmonum, genitalium et peritonei.

IV. Nr. 147. Carcinoma uteri. Wertheimsche Radikaloperation. Peritonitis purulenta, Pneumonie.

V. Nr. 157. Genitaltuberkulose. Exstirpatio uteri per vaginam. Chronische Tuberkulose der Genitalorgane und des Harnapparates. Hochgradige postoperative Anämie.

VI. Nr. 159. Carcinoma uteri inoperabile; Blasenscheidenfistel. Symptomatische Behandlung. Peritonitis fibrinosa, Lungenatelektasen, Salpingitis purulenta.

VII. Nr. 216. Carcinoma uteri inoperabile. Symptomatische Behandlung. Sektion nicht vorgenommen.

VIII. Nr. 225. Carcinoma uteri. Laparotomie: Exstirpation des Uterus. Peritonitis.

IX. Nr. 237. Carcinoma uteri inoperabile. Symptomatische Behandlung. Peritonitis, postoperative Anämie.

X. Nr. 256. Dermoidtumor. Laparotomie: Exstirpation des Tumors. Anämie sämtlicher Organe, Lungenödem, Status lymphaticus, Thymushypertrophie.

XI. Nr. 306. Carcinoma ovarii mit Metastasen im Peritoneum. Laparotomie: Entfernung der Ovarien. Lungenemphysem und -ödem, Mitralstenose und Aorteninsufficienz.

XII. Nr. 332. Carcinoma uteri. Wertheimsche Radikaloperation. Peritonitis fibrinosa, Lungenembolie, Pneumonie.

XIII. Nr. 370. Carcinoma colloidale ovarii. Laparotomie: Abtragung des Tumors. Peritonitis. Sektion nicht vorgenommen.

XIV. Nr. 390. Atrophia uteri (Potatrix). Keine Behandlung. Patientin starb am Delirium tremens.

XV. Nr. 419. Fibromyoma uteri gravidi. Laparotomie: Enukleation des Tumors. Abort. Peritonitis. Volvulus (mechan. Ileus). Lungenembolie, Pneumonie.

XVI. Nr. 424. Fibromyoma uteri. Keine Behandlung. Endometritis purulenta, Peritonitis fibropurulenta, Pleuritis, Lungenatelektase.

XVII. Nr. 430. Gravidität (4.—5. Monat). Einleitung des künstlichen Abortes. Sepsis.

XVIII. Nr. 440. Tumor uteri und Gravidität am Ende. Laparotomie: Sectio cæsarea, Enukleation des Tumors. Peritonitis purulenta, Lungenembolie.

XIX. Nr. 444. Fibromyomatöser submuköser Polyp. Totalexstirpation des Uterus per vaginam. Bronchopneumonie, Hydronephrose links, Salpingitis tuberculosa duplex, Lungenembolie.

10. Geburtshülfliche Poliklinik

A. Mütter.

Vom Jahre 1906 verbliebene Wöchnerinnen .	7
Davon gesund entlassen	7
Neu aufgenommen im Jahre 1907	471
1. Von den Anstaltshebammen aufgenommen .	471
2. Von Privathebammen verlangte ärztl. Hülfe	0
	471

Von den Aufgenommenen waren:

1. Bezüglich der Heimat:	
Kantonsangehörige	357
Kantonsfremde	63
Ausländerinnen	51
	471
2. Bezüglich des Standes:	
Verheiratet.	470
Ledig (auf falsche Angabe „verheiratet" Hülfe geleistet)	1
	471
3. Bezüglich vorausgegangener Geburten:	
Erstgebärende	49
Mehrgebärende	422
	471

Von den 471 Aufgenommenen waren:

Auf der Poliklinik entbunden	469
Als kreissend in das Spital transferiert	0
Als schwanger entlassen	1
Schwanger gestorben	1
	471

Von den 469 Geburten waren:

Rechtzeitig	396
Frühzeitig	41
Darunter 3 Zwillingsgeburten.	
Aborte	32
	469

Von den 469 Geburten verliefen:

Ohne Kunsthülfe	390
Mit Kunsthülfe	79
	469

Bei 79 Geburten wurden folgende Kunsthülfen angewendet:

Operationen:	Zangen	3
	Wendungen	3
	Extrakionen	6
	Placentarlösungen	12
	Dammnähte	18
	Tamponaden	2
	Künstlicher Blasensprung	1
	Äuss. Wendung auf den Kopf	1
	Spülung unmittelbar p. Partum	1
	Abortusbehandlung	32
		79

Nach den einzelnen Monaten verteilen sich die Geburten:

Januar	44
Februar	28
März	40
April	57
Mai	35
Juni	36
Juli	48
August	40
September	39
Oktober	42
November	29
Dezember	31
	469

Von den 471 aufgenommenen Frauen wurden:

Gesund entlassen	Als Wöchnerinnen	447
	Als Schwangere	1
Als kreissend ins Spital transferiert		0
Als Wöchnerinnen ins Spital transferiert [1])		5
Einer Privathebamme übergeben		4
Gestorben schwanger		1
Gestorben als Wöchnerin		2
Verblieben auf 1908		11
		471

[1]) Von denen zwei in der Baracke des Spitals gestorben sind und im Jahresbericht der stationären Klinik aufgeführt sind (Fälle 2 und 6).

Von den übrigen drei Todesfällen in der Poliklinik selbst (ausserhalb des Hauses) ist folgendes zu bemerken:

Eine Frau starb in schwangerem Zustand an Erstickung infolge einer stark entwickelten Struma. Die Sectio cæsarea post mortem wurde ausgeführt.

Bei einem zweiten Fall wurde die Hülfe des Spitals 6 Tage nach einem Abortus in Anspruch genommen. Die Patientin zeigte Erscheinungen einer puerperalen Sepsis und starb am folgenden Tag. Die Sektion wurde nicht gestattet.

Beim dritten Fall war die Geburt normal, am siebenten Tage traten die Erscheinungen einer ausgesprochenen Pneumonie auf, welcher die Patientin am 16. Tage nach der Geburt erlag. Nur am letzten Tage waren Zeichen einer Peritonitis vorhanden.

B. Kinder.

Summe der Geburten im Jahre 1907			469
Davon Aborte			32
			437
Dazu sind zu addieren:			
Zwillingskinder			3
Total der im Jahre 1907 geborenen Kinder			440
Vom Jahre 1906 verblieben		7	
Davon gesund entlassen		7	
Im Jahre 1907 wurden geboren		440	
Davon: Knaben	236		
Mädchen	204		
	440		

Von den 440 Kindern wurden lebend geboren:

1. Zeitig:	Knaben	211
	Mädchen	181
2. Frühzeitig:	Knaben	13
	Mädchen	12
		417

Von den 440 Kindern wurden tot geboren:

1. Zeitig:	Knaben	1
	Mädchen	6
2. Frühzeitig:	Knaben	11
	Mädchen	5
		23

Von den 417 lebend geborenen Kindern wurden:

Gesund entlassen	392
Ins Kinderspital transferiert [1])	1
Einer Privathebamme übergeben (mit der Mutter)	4
Starben in den ersten Tagen [2])	12
Verblieben auf 1908	8
	417

[1]) Ein Kind wurde wegen Scleroma neonatorum ins Kinderspital transferiert.

[2]) Todesursache der 12 lebend geborenen Kinder, die in den ersten Tagen starben:

Lebensschwäche (Frühgeburten)	8
Struma	3
Aortenstenose	1

11. Gynäkologische Poliklinik.

Erteilte Konsultationen		881
Gesamtzahl der behandelten Personen		610
a) aus früheren Jahren	60	
b) neu in Behandlung gekommen	550	
	610	

Von den 550 neu in Behandlung getretenen waren:

1. Bezüglich Heimat:	
Kantonsangehörige	469
Kantonsfremde	52
Ausländerinnen	29
	550
2. Bezüglich des Zivilstandes:	
Ledig	100
Verheiratet	390
Kinder	60
	550
3. Bezüglich vorausgegangener Geburten:	
Hatten geboren	373
Hatten nicht geboren	117
Kinder	60
	550

Es betrafen diese 550 Patienten:

Gynäkologische Fälle	272
Geburtshülfliche Fälle	196
Sonstige Krankheiten [1])	22
Kinder [2])	60
	550

C. Irrenanstalten.

Bericht der Aufsichtskommission.

Im Dezember bestätigte der Regierungsrat die Mitglieder der Aufsichtskommission der bernischen kantonalen Irrenanstalten, deren Amtsdauer mit diesem Jahre ablief, nämlich die HH. W. Ernst, O. Lörtscher, M. Probst und J. U. Siegenthaler, wie die übrigen bis Ende 1910.

Von den 8 Plenarsitzungen fanden 3 in der Waldau, je 2 in Münsingen und Bellelay und eine in der Insel statt.

Da die Platznot in allen drei Anstalten immer bedenklicher wurde, so betraute die Kommission die Herren Surbek, Trachsel und v. Wattenwil mit den beiden Direktoren der Waldau und von Münsingen mit den notwendigen Vorarbeiten zur Abhülfe. Diese Subkommission sollte zich zunächst über das allgemeine Vorgehen mit den Mitgliedern des Regierungsrates beraten, die dabei am meisten interessiert sind, d. h. den Direktoren des Gesundheits-, des Finanz-, des Bau- und des Armenwesens. Die Konferenz fand am 7. Mai statt, und es wurde fast einstimmig anerkannt, dass die bestehenden Anstalten, auch Bellelay, nicht oder nicht wesentlich zu erweitern seien, Bellelay eher als jurassische Heil- und Pflegeanstalt einzurichten und eine neue grosse Pflegeanstalt notwendig sei. Zunächst aber müssten die notwendigen Mittel vom Volke bewilligt werden. Hierfür schien zuerst das längst beantragte Irrengesetz geeignet, mit der Zeit wurden die Mittel jedoch im Gesetz betreffend Massnahmen gegen die Tuberkulose gesucht und auch gefunden.

Als nächste Aufgabe wurde der Subkommission der Auftrag erteilt, die Domäne Thorberg zu besichtigen, ob sie sich allenfalls für eine Pflegeanstalt eigne, indem immer wieder davon gesprochen wurde, diese Strafanstalt nach dem grossen Moos zu verlegen. Später besah die Kommission auch das Schlossgut von Schlosswil, nachher die Kolonie von St. Johannsen zwischen Ins und Müntschemier und die Arbeitsanstalt in Hindelbank. Da es sich dabei nur um vorläufige Schritte gehandelt hat und die Untersuchung fortdauert, so kann hier nicht näher darüber berichtet werden.

Herr Lörtscher und die Direktoren der Waldau und von Münsingen wurden beauftragt, ein neues Kostgelderregulativ für die drei Anstalten vorzubereiten. Die Kommission ging vom Standpunkte aus, dass das Minimalkostgeld etwas erhöht werden müsse, indem die ganze Lebensführung teurer geworden sei und auch das neue Armengesetz die Gemeinden bedeutend entlastet habe. Sie beschloss ferner, auf die verschiedene Einschätzung und Besteuerung der Gemeinden zu verzichten, die sie bisher beantragt hatte, u. a. wieder, weil das neue Armengesetz mit seinem Fonds von Fr. 200,000 einen Ausgleich der verschiedenen Armenlasten gestatte. Der von dieser Subkommission vorgelegte Entwurf wurde beraten, doch im Berichtsjahr nicht völlig erledigt.

Die Anträge der Kommission, die Besoldungen einzelner Beamter zu erhöhen und die anderer grundsätzlich zu verändern, indem sie statt freier Station für die ganze Familie Wohnung mit Zubehör und eine höhere Besoldung erhalten sollten, bestimmten den Direktor des Gesundheitswesens zur Frage, ob nicht sämtliche Beamtenbesoldungen zu revidieren seien. Die Kommission begrüsste diese Anregung und arbeitete einen Entwurf aus, aber auch dieser wurde im Berichtsjahr nicht mehr in allen Punkten erledigt.

Die Kommission genehmigte eine kleine Veränderung und Vermehrung der Ausrüstung, die von den Kranken dritter Klasse nach den „Vorschriften“ bei der Aufnahme in die Anstalten mitzubringen ist.

Als der Pflegling E. H. von S. seine Entlassung aus Münsingen verlangte, lehnte die Kommission sie zuerst nach § 32 des Organisationsdekretes ab, indem sie den Kranken als selbst- und unter Umständen auch gemeingefährlich betrachtete. Später aber, als er rekurrierte, empfahl sie dem Regierungsrat, ihm zu entsprechen; doch konnte sich der Kranke nicht lange draussen halten. Er bat selber wieder um seine Versorgung, wurde aber noch vor dem Entscheide durch die Behörde seines Wohnortes zurückgebracht. Die Kommission verweigerte auch die Entlassung des

[1]) Mastitiden; Fälle mit Abdominalsymptomen ohne bestimmte Erkrankung; früher als geheilt entlassene Patientinnen, die wegen anderer Leiden Hülfe suchten.

[2]) Kinder in den ersten Lebenswochen von stationär und in der Klinik Entbundenen.

K. T. von E. aus Münsingen, der Regierungsrat aber die einer K. G. von H. aus der Waldau, die in ihrer Krankheit eine Brandstiftung begangen hatte, nicht sicher geheilt erschien und bei der vor nicht langer Zeit ein Versuch nach kurzer Frist missglückt war.

Der erste der beiden Kranken, von denen im letzten Jahresberichte die Rede war, zog seine Klage gegen die Waldau, dass er daselbst widerrechtlich zurückgehalten worden sei, zurück, aber der Prozess wegen des rückständigen Kostgeldes ist noch nicht erledigt. Der andere frühere Patient aber hat schliesslich beim Bundesgericht gegen den Staat Bern auf Schadenersatz geklagt wegen widerrechtlicher Freiheitsberaubung in der Waldau, Schädigung seiner Gesundheit durch unrichtige Behandlung u. a. m. Die Kommission steht diesem Prozesse zuversichtlich gegenüber.

Auch in diesem Jahre nahm die Kommission wieder von den Schwierigkeiten Kenntnis, die sich zuweilen der Ausfüllung der vorgeschriebenen Aufnahmsformulare entgegenstellen, oder sie musste zur Betreibung säumiger Zahler Anträge stellen. Der Streit über den Wohnsitz der im letzten Bericht erwähnten Patientin von Bellelay wurde z. B. erst gegen das Ende des Berichtsjahres durch Intervention des Regierungsrates erledigt.

Mehr als in andern Jahren hatte sich die Kommission mit Unfällen in den verschiedenen Anstalten zu beschäftigen. Bei den meisten trug das Wartpersonal keine Schuld, doch nicht bei allen war es davon freizusprechen. In der Waldau stürzte eine paralytische Kranke in ihrer Benommenheit in der Nacht aus dem Fenster ihres Zimmers im ersten Stocke, weil die Wärterin dieses Fenster nicht oder nicht genügend gesichert hatte. Sie erlitt glücklicherweise keinen schweren Schaden. In Münsingen entwich eine schwermütige Frau aus dem Garten der Wachabteilung; sie wurde später tot aufgefunden. Eine andere Patientin fiel von einer Veranda zu Tode, ohne dass die Wärterin eine Schuld traf, während eine dritte in ein Badezimmer gelangen konnte, weil dessen Türe nicht geschlossen war, und von dort zu Tode stürzte. Einer alten Kranken aber wurde in der Nacht ein Oberarm gebrochen, als sie durch ihren Lärm störte und zwei Wärterinnen sie in unrichtiger Weise zu beruhigen suchten. In Bellelay wurde ein paralytischer Kranker im Bade verbrüht, indem der Wärter den Schlüssel am Warmwasserhahnen stecken liess, als er sich, um andere Verrichtungen zu besorgen, entfernte. Der anscheinend völlig hülflose Kranke muss den Schlüssel doch erreicht und den Hahnen aufgedreht haben. Von der Fahrlässigkeit des betreffenden Wärters wurde sowohl dem Regierungsstatthalter wie dem kant. Polizeidirektor Anzeige gemacht. Der Wärter wurde im laufenden Jahre von Schuld und Strafe freigesprochen, aber zu den Kosten verurteilt. Ein anderer Wärter von Bellelay, der zwei Kranken aus Ärger über ihre Unreinlichkeit mit dem Schlüssel kleine Wunden auf dem Kopfe schlug, wurde in contumaciam zu 5 Tagen Gefängnis verurteilt. Auch in der Waldau wurde gegen einen Wärter Strafanzeige erhoben, weil er einen paralytischen Kranken am Vorabend seines Austrittes wegen Störung der Nachtruhe geprügelt hatte. Die Anzeige wurde gemacht, obschon beim Kranken kein bleibender Nachteil zu erkennen war. Der misshandelte Kranke starb jedoch nach einiger Zeit, aber die gerichtliche Sektion wies keinen Zusammenhang nach zwischen der eingeklagten Misshandlung und der Lungenentzündung, die ihn wegraffte. Die Untersuchung wegen Misshandlung mit tödlichem Ausgang wurde aufgehoben, weil der Schuldbeweis fehlte, aber auch wegen einfacher Misshandlung, weil kein gesetzlicher Kläger da war.

Die Oberwäscherin von Münsingen brach sich einen Arm, als sie die Zentrifuge vorschriftswidrig bremsen wollte. Da sie während der ganzen Dauer ihrer völligen oder teilweisen Arbeitsunfähigkeit ihren Lohn bezog, so lehnte die Kommission eine besondere Entschädigung ab mit dem Vorbehalt, auf die Frage zurückzukommen, wenn sich bei einem allfälligen Austritt noch ein Nachteil zeigen sollte. Sie bewilligte dagegen der Pförtnersfrau der Waldau, die längere Zeit krank war, neben dem vollen Lohn die Kurkosten in einem Soolbad und auch andern Angestellten liess sie die Wohltat des § 9 des Dienstreglementes zuteil werden.

Verschiedene Angestellte von Münsingen ersuchten um eine Erhöhung der Entschädigung, die ihnen von der Anstalt dafür ausgerichtet wird, dass sie sich zu Hause beköstigen, indem alle Lebensmittel teurer geworden seien. Da diese Angestellten freiwillig und zu ihrem Vorteil auf die Anstaltskost verzichten und hinreichend entschädigt werden und eine Erhöhung naturgemäss auch die andern Angestellten treffen würde, die umgekehrt die Kost von der Anstalt beziehen, ohne dazu berechtigt zu sein, so wurde das Gesuch auf den Antrag von allen drei Direktoren abgelehnt.

Der Wechsel der Beamten, speziell der Ärzte, beschäftigte die Kommission in diesem Jahre mehr als sonst. Zur Wiederwahl wurde nur die Assistentin der Waldau Frl. Imchanitzky (auf den 24. April) empfohlen, aber sie demissionierte schon wieder auf den 1. September. Auch Herr Imfeld verliess die Waldau Ende April. Herr E. Herm. Müller aber, der diesen am 1. Juli ersetzte, verlangte seine Entlassung bereits auf den 21. November und wurde vom 1. Oktober an durch Herrn cand. med. Josef Lang vertreten. Erst spät fand sich ein Ersatz für die beiden Ausgetretenen durch Herrn Dr. B. Schwarzwald aus Lemberg, der am 29. Oktober eintrat, und durch Herrn med. prakt. R. Isenschmid aus Bern, der am 10. Dezember kam.

In Münsingen verlangte der Assistenzarzt Dr. Neuberg auf 1. September seine Demission. Seine Stelle wurde vom Regierungsrat unter Vorbehalt der spätern Genehmigung durch den Grossen Rat in die eines vierten Arztes mit Familienwohnung usw. umgewandelt und durch den prakt. Arzt Dr. K. Escher in Saanen besetzt. An die Stelle des dritten Arztes, die durch die Demission des Dr. W. Steinbiss auf 1. Oktober frei wurde, wählte der Regierungsrat aus zwei Bewerbern den Dr. O. Sturzenegger in Königsfelden, aber dieser erlag im Militärdienste einem Unfall, bevor er sie antreten konnte. So wurde Dr. Neuberg

als Vertreter des dritten Arztes gewählt, bis die Stelle auf 1. Januar aus 8 Kandidaten definitiv durch Dr. Escher besetzt wurde. Als vierter Arzt wurde auf den nämlichen Tag unter drei Bewerbern der Arzt der Privatanstalt Münchenbuchsee, P. Feller, gewählt.

In der Waldau stiess die Umwandlung der ersten Assistentenstelle in die eines vierten Arztes auf Schwierigkeiten, zum Teil weil die entsprechende Familienwohnung nicht vorhanden ist, hauptsächlich aber, weil Münsingen trotz der grössern Krankenzahl sich bisher immer mit vier Ärzten, den Direktor eingerechnet, zufrieden erklärt hatte, während die Waldau als Universitätsanstalt und wegen ihrer vielen Pensionäre an fünfen nicht zu viel zu haben glaubte. Die betreffende Stelle ist in der Waldau zur Stunde noch nicht genehmigt.

In Bellelay trat der Verwaltungsgehülfe E. Eckert auf den 1. März aus. Er wurde aus 16 Anmeldungen durch den Verwaltungsgehülfen Fritz Michel aus der Waldau ersetzt und an dessen Stelle in der Waldau wurde von 5 Bewerbern die bisherige Bureaugehülfin M. Bähler befördert. In Münsingen aber starb der Verwaltungsgehülfe E. Leuch am 17. Oktober. Auch hier traten 5 Bewerber auf; der Bureaugehülfe Albert Rolli wurde auf 1. November zunächst auf ein Jahr zur Wahl vorgeschlagen und gewählt.

Auch die Stelle des Oberwärters in Bellelay wurde durch Demission frei. Die Kommission wählte aus 9 Bewerbern zuerst provisorisch, dann definitiv den Anstaltswärter Karl Riem, und dieser wurde von der Sanitätsdirektion bestätigt.

Die Kommission musste dem hierzu kompetenten Regierungsrate wieder für einzelne Angestellte Besoldungserhöhungen empfehlen, die über das Maximum des Regulatives hinausgingen. Die meisten Gesuche bewegten sich innerhalb der Grenzen dieses Regulatives, gegen ganz wenige musste sich die Kommission ablehnend verhalten.

Im Voranschlag für 1908 wurden folgende Staatsbeiträge vorgeschlagen: Für die Waldau Fr. 159.475, für Münsingen Fr. 254,800, und für Bellelay Fr. 106,420. Alle diese Voranschläge sind unter anderem auch darum erhöht worden, weil die Mietzinse mit der Erhöhung der Grundsteuerschatzung gestiegen sind. Vom Grossen Rate aber wurden nur bewilligt: Für die Waldau Fr. 115,000, für Münsingen 244,700, für Bellelay 103,000.

Die Lieferung von Kohlen und Koks an alle drei Anstalten wurde ohne weitere Ausschreibung an J. Hirter in Bern übertragen.

Die wichtigsten Lieferungen der Waldau wurden nicht neu ausgeschrieben oder verteilt, aber das Brot musste in den beiden letzten Monaten des Jahres bedeutend teurer bezahlt werden. Auch für das Fleisch musste in Münsingen und Bellelay ein höherer Preis vereinbart werden. In Bellelay wurde das Fleisch auf Ende des Jahres neu ausgeschrieben, aber wieder an Soltermann in Tavannes übergeben, der sich allein darum beworben hatte. Die Mehllieferung in den beiden Anstalten, die selber backen, wurde wie folgt verteilt: In Münsingen für das zweite Halbjahr 1907 aus 7 Angeboten an die vereinigten Mühlen A.-G. in Bern und für das erste Halbjahr 1908 aus 6 Angeboten an J. Amstutz in Kiesen, für Bellelay aber für das ganze Jahr zur Hälfte an die jurassischen Mühlewerke Laufen und zur andern an J. Brand in Tavannes.

Am 8. Januar gestattete die kantonale Finanzdirektion den drei Anstalten die Teilnahme am schweizerischen Postchek- und Giroverkehr unter verschiedenen Bedingungen, ohne dass sie sich von einem Bedürfnis überzeugt hätte oder besondere Vorteile erwartete. Infolgedessen ist bis jetzt keine Anstalt beigetreten.

Wir erwähnen besonders folgende Baugeschäfte: In der Waldau: Herr Sieber, Heizungsingenieur des Kantons Baselstadt, arbeitete ein Projekt für die Einrichtung der Zentralheizung im Hauptgebäude aus. Dieses wurde besprochen und dem Regierungsrate empfohlen. Von J. Brunschwyler in Bern wurden drei Projekte für die Kanalisation vorgelegt; auch diese wurden besprochen und das mittlere etwas erweitert dem Regierungsrate empfohlen. Es wurde dem Regierungsrat ferner beantragt, das neue Ökonomiegebäude zu erstellen, von dem schon längere Zeit die Rede war. Dieses sollte eine Wohnung für den Ökonomen und sämtliche Pferdeställe u. s. w. enthalten. Endlich beschäftigte die Kommission auch die projektierte Verlegung der Bahnlinie Wylerfeld-Ostermundigen, doch erkannte sie eine Einsprache als aussichtslos, obwohl die Linie das von der Burgerschaft gepachtete Land in grösster Nähe der Anstalt durchschneiden soll.

In Münsingen lagen nur kleine Geschäfte vor: die Verbindung des Hunzikengutes mit der Ökonomie durch das Telephon, die Verlegung einer Brunnstube, der Ersatz der tönernen Röhren in der Hunziker Wasserleitung durch eiserne u. s. w.

In Bellelay aber wurden mehrere grössere Neuerungen befürwortet: der Bau einer neuen Wagenremise, einer dreifachen Halle in den Frauenhöfen, zweier anderer in den Männerhöfen, eines Windfanges mit Balkon beim Eingang im Mittelbau, eines Schirmdaches am grossen Stall u. s. w. Auch die Wasserfrage beschäftigte die Kommission wieder mehrfach. Sie prüfte unter anderem das Projekt des Ingenieurs V. Solioz, der der Anstalt das Wasser durch eine Wassersäulemaschine von Souboz her zuführen will, und sie besichtigte die Grabungen auf dem Berg gegen Moron zu, doch konnte sie sich von diesen nichts versprechen.

Die Domänenverwaltung der Burgergemeinde Bern bot der Waldau noch mehr Land zur Pacht an, als im letzten Jahresberichte erwähnt worden ist. Die Kommission und der Regierungsrat traten mit Vergnügen auf das willkommene und für die Waldau vorteilhafte Angebot ein. Für die Grundstücke in Ostermundigen wurde aber immer noch ein solcher Preis gefordert, dass keine Rede von ihrem Ankauf sein konnte. Es wurde der Waldau auch eine grössere Besitzung in der Nähe angeboten; das Land wäre der Anstalt erwünscht gewesen, die Gebäulichkeiten aber, die den Hauptwert ausmachten, aus verschiedenen Gründen nicht. Die Kommission sah sich deshalb zum Antrag genötigt, auf das Angebot zu ver-

zichten, und dieser Antrag wurde genehmigt. In Münsingen wurde der Ankauf der Walkebesitzung empfohlen und später vom Grossen Rate beschlossen, in Bellelay aber wurde der Ankauf von drei kleinen Parzellen zur Abrundung beantragt. Mit zwei Nachbaren der Waldau wurden Verträge verabredet, mit dem einen zur Vermietung einer abgelegenen Quelle, mit dem andern zur Ablagerung von Steinhauerschutt in einer alten Kiesgrube.

Da Wärter und Angestellte von Bellelay gelegentlich noch zum Besuch der Fortbildungsschule verpflichtet sind, die ziemlich weit entfernt in Fuet gehalten wird, so beantragte die Kommission dem Regierungsrat, der Lehrerin von Bellelay die entsprechenden Stunden zu übertragen, event. das Examen in eine für die Anstalt günstigere Zeit zu verlegen.

Während die Kommission vor verschiedenen Jahren die Entfernung des eidgenössischen Hengstendepots aus Bellelay verlangen musste, zu dem die Anstalt nichts zu sagen hatte, empfahl sie jetzt die Errichtung eines eigenen, im Interesse der Freibergerzucht, und der Regierungsrat bewilligte die nötigen Mittel.

D. Inselspital und Ausserkrankenhaus.

Gemäss dem in der Sitzung des Grossen Rates vom 29. September 1902 geäusserten Wunsche verweisen wir für diese Anstalten auf den ausführlichen Bericht, welcher alljährlich über die Leistungen derselben im Drucke erscheint.

Bern, im Mai 1908.

Der Direktor des Sanitätswesens:

Kläy.

Vom Regierungsrat genehmigt am 17. Juni 1908.

Test. Der Staatsschreiber: **Kistler.**